

chen abgeschlagen syn. Unnd khan sich hyemitt gnugsamm erscheynen das Rynow nitt Inn landtsfriden wyl die von Zürich nitt gestatten das die Catholische Religion dem landtsfriden gemess daselbsten Inn der Pfarkirchen sollendt geuebt. Also hatt es ustruckenlich die meynung Jre Religion zefurdern soll dieselbig fry unnd Im landtsfriden syn, die Catholisch Religion aber zeueben ... soll verbotten unnd Rynow nitt Im landtsfriden syn".

- 1) s. EA V 1, 945 (Nr. 709) [Streit zwischen Zürich und der Abtei Rheinau um die Kirche auf dem Berg zu Rheinau]
- 2) Um welchen Abschied es sich hier konkret handelt, bleibt unklar.
- 3) s. ebenda 942 (Nr. 707) spez. 942 d
- 4) vgl. ebenda 929 (Nr. 697) spez. 1366, Art. 397

AH 71, 313

144

[1617 Juli]

A

AUSZUG [AUS DEM ABSCHIED DER JAHRRECHNUNG¹ VON BADEN VOM 2. JULI 1617 BEZUEGLICH DER HINTERLASSENSCHAFT DES GABRIEL TSCHUDI VON SCHWARZWASSERSTELZ² SELIG]

EA V 1, 1470 Art. 192

- "1. Es solle die frow [Anna] Locherin [=L o c h e r, Gattin des Gabriel Tschudi] by Jrer Jnnsatzung der underpfanden us krafft unnd vermög dero von Jr Fr. Gnaden Herren Bischoffen zu Constantz [Jakob F u g g e r] unnd derselben Thumbcappittel gegebenen Consens bewilligung verbliben, dieselbigen bewohnen unnd besitzen, Jedoch die zuvor daruff geschlagnen boden unnd grund Zinsen auch Jerlich abrichtten.
2. So unnd aber J[unker] Jos[t] T s c h u d i selbige Underpfand als die der pfandtschaft wasserstellzen [=Schwarzwasserstelzen] zugehörig, wyl zu sinen handen bezüchen, das sol Im zuthun zugelassen syn, Jedoch das er Jerlich furterhin der frow Locherin die 2000 R verzinsen oder aber hinus geben unnd solle darumb der Zins von dato ahngahn.
3. Hingegen so solle Imme Juncker Jos[t] Tschudi die 1000 R so der Comenthur [Christoph T s c h u d i] selig des Gabrielen [Tschudi] seligen kindern [=Anna T s c h u d i und Martha T s c h u d i] vertestementiert wie auch die 442 R so selbigen khindern wegen der pfandtschaft uff wasserstellzen zugehörig verbliben unnd er dieselben beiden Suma syn leben lang besitzen. Jedoch das nach synem absterben bemelkten kindern so derselben

noch eins oder beide verhanden, widerumb hinusgeben werde.

4. Unnd diewil solche 2000 R so der frouw verzinsett oder hinusgeben oder uff erstgemelkten Jren Jnngesetzten underpfanden verblibendt, von disen des Gabrielen Khindern wegen harfliessendt, wahn sy die frouw Locherin sich anderer gstatlt verhuratten unnd andere Eheliche Khinder erzügen, so sollendt solche 2000 R oder selbige underpfand disers des Gabrielen Khindern unnd nitt andern hernach erzügtten widerumb zufallen.
5. Im ubrigen solle es allerdings by der pfandschafft wasserstellzen nach altter form unnd darumb ergangnen Erkhandtrissen verbliben.
6. Schliesslich so solle der J[unker] Jos[t] Tschudi das eltter Tochtterlin [Anna Tschudi] so zu Tennickhen [=Kloster Tänikon] fürterhin Jnn kosten unnd underhaltung zu geburender nottwendickeitt uber sich nemmen unnd darumb frouw Locherin unbeschwertt verbliben, das ander Tochtterlin [Martha Tschudi] aber so sy noch by Jren hatt das solle auch die frouw Muotter ohne der Tschudenen umbkosten geburender massen erzüchen unnd was bis dato mitt den khindern uffgangen den Tschudenen nutzit abzufordern haben".

1) s. EA V 1, 1289 (Nr. 957)

2) Schwarzwasserstelz war eine in der Grafschaft Baden gelegene Herrschaft.

Vom Zuger Tagsatzungsgesandten K o n r a d III. Zurlauben
AH 71, 314-315 - Blatt 315 leer

145

1643 Oktober 19., Schwyz

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] JOHANN KASPAR CEBERG AN AMMANN BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

"Nebet fründtlichem gruoss beharlichen dienst wüsse der Herr das Jch der stund als diser bott komen mit des Herrn schriben, Jme glich darüber Ein wissen bescheidt zwar nit geben können aber wol Einmal alsbald dise Antwort hiemit gäben können zum Zeichen siner verrichtung. Zwar Jch sonsten nacher Lucern solen noch dise nacht, Also dahin glichsam versprochen, weis deswegen nit gwüs ob mir muglich sin wird dahin als die H. melden morn dahin zekommen. Jch halt aber dafür der Herr werde min das Ein und ander schriben das Erst An si Herren bed dem H. und landschriber [der Freien Aemter, B e a t J a k o b I. Zurlauben] so dan noch Eins das Jch Erst hüt morgens An Herrn alein abgan lassen wol Empfangen vor dem diser bott kompt oder das lezst wird dem